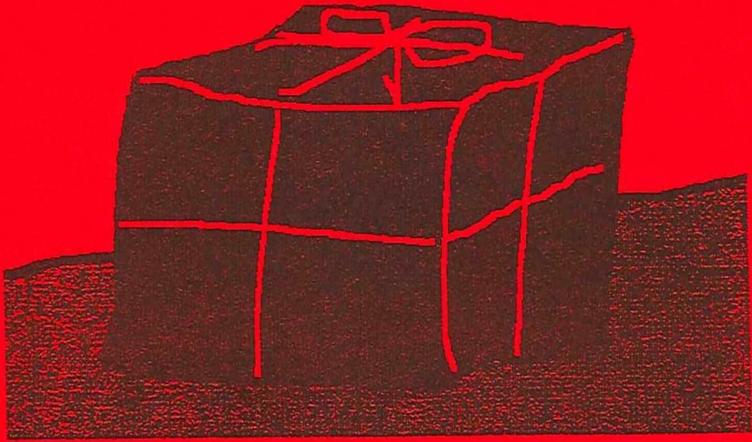


Koscht nix! - weil Weihnachte isch

# Schwarze



# Schachtel

Black Box des Psychologischen Instituts Heidelberg



# Wir sind quadratisch, praktisch, gut

...oder: warum wir die Schwarze Schachtel herausbringen.....

Wir alle werden mit bedrucktem Papier, Informationen, Meinungen und Aufrufen überhäuft, doch diese Zeitung ist anders, ganz anders

Wem sich dennoch die martern-de Frage aufdrängt BRAUCHEN WIR SOWAS ÜBERHAUPT ??? dem sei ein deutliches JA entgegen-geschleudert Da das Psycholo-gische Institut ein System sein sollte, in dem Stu-dierende, Dozierende,



wissenschaftliche und nichtwissen-schaftliche Mitar-beiter zusammen-treffen, um sich mit der Wissenschaft Psychologie ausein-anderzusetzen, ist es nötig, daß alle miteinander kommunizieren, sich austauschen und informieren

Die Idee zu dieser Zeitung wur-de geboren, als der Fachschaft be-wußt wurde, daß die Kommunikationsmöglichkeiten sehr begrenzt sind Über die Lehre und Forschung hinaus finden viele

Aktivitäten an diesem Institut statt, die vielen Studierenden und Leh-renden gar nicht bekannt sind, da außer den Schwarzen Brettern kei-ne anderen Möglichkeiten beste-hen, Arbeit, Bemühen oder auch Ergebnisse oder Meinungen kundzutun

Damit ist das Konzept der Schwarzen Schachtel umrissen

Wir freuen uns über Beiträge von allen Seiten, über jeden Lichtstrahl, der Klarheit in die Schwarze Schachtel bringt

Beiträge, Leserbriefe etc können im Briefkasten der Fachschaft "Psychotreff" ein-geworfen werden, ebenso besteht natürlich das Angebot unseren Re-daktionstreffen beizuwohnen und uns (unverbindlich) zu unterstützen

Auf Dauer  
sind wir  
unwiderstehlich

Mit vielen Reiz- und  
Reaktionsgrüßen  
*Die Red.*

# AYLA FOR PRESIDENT

Am Donnerstag den 23. 11. fand sie statt die „große“ Protestkundgebung gegen Studiengebühren und Ruttgers Bafögmodel

Immerhin verzichteten 800 von 34000 Studierenden auf Burgunderbraten in Rotweinsauce oder Germknödel mit Vanillesauce, um sich gegen einen sozialen NC zu wehren. Vom Geist der 68er ist in Heidelberg anscheinend nicht viel hängengeblieben, oder waren die meisten wieder mal nicht informiert? Vielleicht fühlte sich die Mehrheit einfach nicht verantwortlich oder hielt das ganze eh für ein Geruch. Aber daß an dem „Geruch“ was dran sein muß sah man schon daran, daß RCDS, Jusos, Roter Splitter, Liberale und FSK relativ friedlich Seite an Seite kämpften. Eintrachtig wurde von den Studierenden, dem 3. Stand der Uni, eine Schattenregentin gewählt. Die Plüschelöwin Ayla ist in vieler Hinsicht geeignet. Große Ohren, aber leider taub, dickes

Fell, enthält heiße Luft und zeigt gern Profil in der Öffentlichkeit.

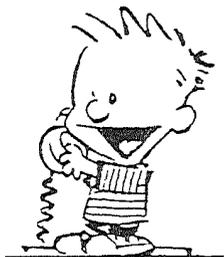
Herr Rektor Ulmer schickte mutig einen Stellvertreter, der einige freundliche Worte sprach, die Ohren des Rektors verteidigte - sie waren genauso groß wie die des Elefanten - und dann zufällig die 4000 gesammelten Protestnoten stehen ließ. Eine Handvoll Unermüdlicher versuchte daraufhin ins Rektorat vorzudringen, um die Unterschriften doch noch an der richtigen Adresse abzuliefern. Dort konnte von offenen Türen keine Rede sein, so kam es zu „dramatischen“ Szenen (die im Fotoalbum einiger Japaner verewigt sind). Ein todesmutiger Fassadenkletterer versuchte das Gebäude zu stürmen, durch emporge Sprechchöre „Die Mauer muß weg“ und von wilden Pfeifkonzerten begleitet. Schließlich brach der Widerstand. Unter höchsten Sicherheitsvorkehrungen durfte eine Delegierte das Allerheiligste betreten.

Trotz aller Ironie war es doch wichtig zu zeigen, daß es Leute gibt, die sich nicht alles gefallen lassen - und nächstes mal werden es hoffentlich noch ein paar mehr !

In Frankreich hat es schließlich auch geklappt, allein in Paris demonstrierten 50 000 Studenten!!!

*ta'chju*

HI, DAD. IT'S ME, CALVIN!



ARE YOU BRINGING ME HOME ANY PRESENTS TONIGHT? NO? WELL, JUST THOUGHT I'D ASK.



+++ AKUT +++ AKUT +

...und doch mit Riesenschritten ins Mittelalter

Der 13.12.95 ist ein Meilenstein, ein historischer Augenblick in Helmut's Augen; und für Jürgen ein Tag des Triumphes. Mit Lorbeeren bekränzt schreitet er durch den Sitzungssaal des Bundeskabinetts, badet sich in den Vivat-Rufen seiner Parteikollegen: Der erste Schritt der Hochschulumstrukturierung ist gemacht, die 18. Gesetzesnovelle zum Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAFoG) ist von der Bundesregierung abgesegnet worden.

## Der Spieltip: Die Fakultätsmanager

An der Universität Heidelberg muß gespart werden, es ist kein Geld da, an allen Ecken in diesem Staat fehlt es schließlich. Oder habt Ihr etwa welches, nein, also seht ihr!!! Das Spiel, das wir spielen, ist ganz einfach. Wer sich zuerst bewegt, verliert. Verlieren heißt, daß an einem Institut eine Professur wegfällt und

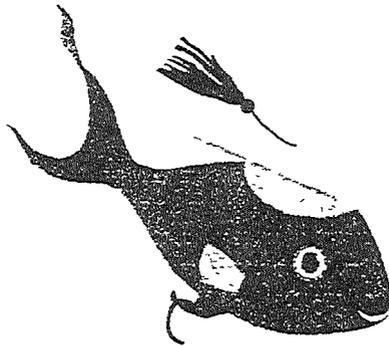
der Gewinner wieder eine besetzt bekommt. Der eigentliche Gedanke ist aber der, daß in einer Fakultät

immer weniger Professuren existieren sollen, jedoch immer gerade so viele, daß eine minimale Lehre noch vorhanden ist. Die Taktik besteht im geschickten Streichen von Professuren und unauffälligen

Anderungen in Lehrplänen und Prüfungsordnungen, ohne allzugroße Lücken im Lehrbetrieb entstehen zu lassen. Eine Gefährdung stellt allerhöchstens der Widerstand der Studierenden dar, dieser ist durch elaborierte verbale Spielführung und günstige Interessenvertretungen jedoch leicht zu verhindern.

Entscheidende Wendepunkte in diesem Spiel, das sich mit beliebig vielen Mitspielern spielen läßt, sind die Aktionskarten - auch Ruf genannt - auf denen ProfessorInnen

meist von anderen Universitäten abgeworben werden. Folgt der "Gerufene", gerät Bewegung in das Spiel und die Ziele können weiter verfolgt werden.



Gewinnen kann man bei diesem Spiel den hochdotierten Preis der Kultusministerkonferenz für effiziente Hochschulumstrukturierung, sowie ein Bundesverdienstkreuz am Band für den Einsatz für mehr Gerechtigkeit und Demokratie



"Ihr dürft mitspielen"

Falls Euch noch ein Weihnachtsgeschenk fehlt, und Ihr dieses Spiel für ein geeignetes Geschenk haltet, muß ich Euch enttauschen Das

wurde Euch geschenkt und Ihr dürft mitspielen, solange Ihr an dieser Uni seid

Was, Euch passen die Regeln nicht, und Ihr wollt auch ProfessorInnen spielen?

Ahm, ich glaube, Ihr werdet nicht gefragt, ich muß noch mal in die Anleitung schauen, fragt mich nächstes Mal wieder

se



# WISSENSCHAFTSTHEORIE

## "Was isn' daas?"

Merkwürdige Bemerkungen zu einem merkwürdigen Fach  
von Stefan Hölscher

Zum Thema "Wissenschaftstheorie" bekommt man von 'offizieller' Seite aus bei uns (aber nicht nur bei uns) am Institut für gewöhnlich zwei Reaktionen. Die eine lautet - ein wenig vereinfacht - etwa so "Ganz wichtig, auch für Methoden ganz wichtig, ganz wichtig für die Forschung, muß man sich unbedingt mit beschäftigen, wirklich!" - Die andere ist die oben schon annoncierte "Was isn' daas?"-Reaktion, und zu dieser zählen etwa noch Kommentare wie "Gehört (wenn überhaupt wohin, dann) zu den Philosophen", "Ist jedenfalls keine richtige (Psycho-) Forschung", "Findet sich (sofern relevant) vollständig in 'Methoden' wieder" "Hat hier jedenfalls nichts verloren", "Danke schon!" - Gemeinsam ist beiden Reaktionen, daß mit ihnen das - natürlich zugegebenermaßen auch putzige - Thema "Wissenschaftstheorie" nicht nur an-, sondern zugleich auch wieder verklingt. Und so ergibt

sich denn insgesamt und trotz der äußerlich hochtrabenden Verschiedenheit der



"offiziellen" Stimmen ein ziemlich einheitliches Bild. Das Fach Wissenschaftstheorie ist nämlich praktisch so gut wie nicht (mehr) bei uns vorhanden, genauer gesagt. Es kursiert nur noch als Tutorium, und auch dies Kursieren zu bewerkstelligen ist, wovon der Schreiber dieser Zeilen ein Lied singen kann, nicht eben immer ein leichtes.

Nun kann man sich natürlich auch fragen, ob das dezente Versinken des Faches Wissenschaftstheorie bei uns (aber nicht nur bei uns) am Institut eigentlich so unendlich tragisch ist, denn zum einen muß es ja jetzt nicht all das geben, was es irgendwann früher mal gab, und zum anderen gibt es für das Versinken der

Wissenschaftstheorie ja auch offensichtlich gute Gründe Um nur mal einige zu nennen

- Kaum noch einer erinnert sich, daß es Wissenschaftstheorie bei uns als Fach wirklich einmal gab, und die, die sich noch daran erinnern, werden, wie es denn so meist mit notorischen Erinnerern geht - naturgemäß immer weniger



- Noch weniger aber, als diejenigen, die sich (noch) an jenes Fach erinnern, scheinen diejenigen zu sein, die sich erinnern, daß dieses Fach sogar (der Henker weiß, warum!) in unserer Studien- und Prüfungsordnung steht Hier ist 'Diagonal-Lesen' gefragt, und sofern die Diagonale hier nicht gleich das ganze Fach Theoretische Psychologie verdeckt, so hilft sie einem doch zumindest dessen zwei Teilgebiete "Psychologische Anthropologie und Wissenschaftstheorie" auf das vor-trefflichste zu übersehen

- Außerdem hat zu viel Wissenschaftstheorie noch keinem gedient Hier wird dem Diagonal-Lesen der Studien- und Prüfungsordnung auch noch eine

geradezu präventiv-medizinische und psycho-ökonomische Wirkung zuteil Denn wer sich ständig nur fragt, was eigentlich (psychologische) Erkenntnis ist, ob es so was wie Wahrheit, Wahrheitsannahme oder Erkenntnis-fortschritt (in der Psychologie) gibt, welche

Menschen-bildnahmen in (psychologische) Forschungsparadigmen ein-gehen, welchen Stellenwert Werturteile in der (psychologischen)

"Vor allem  
aber muß man  
hier vorsichtig  
sein."

Wissenschaft haben und ob 'das Psychische' als Forschungs-Gegenstand nicht vielleicht auch eine - dessen besonderen 'Qualitäten' entsprechende - besondere Forschungsstruktur bedingt, etc - wer also solcherlei Dingen tagen tagsaus nachhängt, kriegt früh dünnes Haar und nie richtig dicke Forschungsgelder

- Hat man ~~am~~ übrigen auch schon jemals von einem Wissenschaftstheoretiker (oder gar einer Wissenschaftstheoretikerin) gehört, dem/der irgendein nennenswertes (psychologisches) Experiment in

seiner/ihrer Wissenschaftstheorie gelungen wäre?

• Und schließlich: Was ist Wissenschaftstheorie überhaupt? Allein das Wort ist ja doch eine Zumutung. Einmal "Wissenschaft" oder einmal "Theorie" geht ja vielleicht noch; aber "Wissenschaftstheorie"(?!?) - das klingt ja wie "Wissenschaftswissenschaft" oder "Theorietheorie". Und wenn man sich hier nun besinnt, wie etwa in der Mathematik mit Gebilden verfahren wird, bei denen rechts und links genau dasselbe steht, dann braucht man sich ja

auch über das Schicksal jenes Doppeltheorieungetüms nicht weiter zu wundern...



"Was ist Wissenschaftstheorie überhaupt?"

Gibt es denn aber überhaupt einen positiven Grund, daß wir Wissenschaftstheorie (und dergleichen Dinge) bei uns am Institut betreiben? - Hier müßte man in der Tat ein ganzes Weilchen in sich gehen. Vor allem aber muß man hier vorsichtig sein. Denn sobald man auch nur anfängt zu überlegen, ja sobald man auch nur - ernsthaft - überlegt, ob man

überhaupt überlegen sollte, warum es - vielleicht - nicht ganz sinnlos sein könnte, sich auf einer Metaebene über das, was man - wissenschaftlich - tut oder das, was man nicht tut, aber tun könnte, Rechenschaft abzulegen, sobald man also mit dergleichen Überlegungen beginnt, rutscht man - schwuppsdiwupps und ohne daß dies outputmäßig irgendwie legitimiert erschiene - in die Wissenschaftstheorie (und dergleichen Dinge) hinein. Und da weiß man dann nicht nur nicht, wo einen dies schließlich hinführen könnte und wie man am Ende zu all den Sachen steht, mit denen man sich die ganze - wissenschaftstheoriefreie - Zeit über sonst so beschäftigt hat, sondern man weiß nicht einmal,

ob hier nicht zu guter Letzt wieder die Frage "Was isn' daas?" steht. Und wenn diese Frage sich dann vielleicht gar nicht mehr - allein - auf die Wissenschaftstheorie bezieht, wäre es dann nicht doch günstiger gewesen, selbige gleich zu Beginn so peu à peu einfach mal aufzulösen?



## Wilde Tage in Gras-Ellenbach - eine subjektive Komödie

### Die Anfahrt - kalte Nacht und langer Weg

Wir schreiben den 17. November: Eine Gruppe unerschrockener Psychos fand sich, eher nach als mittags und zu allem bereit, am Treffpunkt des Heidelberger Hauptbahnhofs ein; vor ihren Augen nur ein gemeinsames Ziel: Gras- Ellenbach, ein malerische Dörfchen mitten im Odenwald (mit all seiner verborgenen Romantik und verdeckten Schönheit), sehen und sterben.

Unter Austestung verschiedener (auch öffentlicher) Verkehrsmittel wurde die Strecke ohne weitere Probleme bezwungen. Hurra! Wir waren in Gras-Ellenbach, dem Ziel unserer Träume. Erwartungsvoll starteten wir in die sternenlose Nacht. Doch wo war das Begrüßungskommando, wo der versprochene Shuttleservice? Fragen, die vor allem wegen der klirrenden

Kälte in unsere Gesichter geschrieben standen. Wir stellten erleichtert fest, daß wir nicht vergessen worden waren, sondern uns schlichtweg zur richtigen Zeit am falschen Ort befanden. Mist, wir hätten schon in Scharbach (einem noch idyllischerem Örtchen) aussteigen sollen! Klar, der Bus war Schuld, denn der hatte uns ja schließlich zu weit gefahren. Unter Aufbietung aller verfügbaren Kräfte der Ortsansässigen gelangten wir letztendlich doch an den Ort unserer Bestimmung, wo uns schon eine gedeckte Tafel erwartete - ein Wunder à la Tischlein deck' dich? Nein, als alternative Erklärung boten sich die Autofahrer (und ein Trabi-Fahrer - der nachher nicht mehr fuhr!) an, die, quasi als Vorhut, das unbekannte Terrain schon erschlossen und die Vorratskammern gefüllt hatten. Ausgehungert stürzten wir uns auf die

dargebotenen Kostlichkeiten (an dieser Stelle ein großes Lob an die Einkäufer!) Doch halt! Genug nun der ausführlichen Beschreibungen Wir Autoren be-  
 merken gerade, daß  das ganze etwas zu ausführlich wird und aus den (von der Redaktion vorgegebenen) Fugen zu geraten droht Also „back to the basics“!

Das Programm Kennenlernen, Fachschaftsarbeit & Spaß (Das sind ja gleich drei Dinge auf einmal - zum Glück ist für Fach-Psychos nix unmöglich!)

---

### **Kennenlernen**

---

Mittels hemmungslosen Spielens enthemmender Spiele lernte man sich ein bißchen besser kennen (die meisten ließen sich danach mit Vornamen anreden, mancheiner sich sogar duzen!) Schade nur, daß (bis auf eine lobenswerte Ausnahme) keiner aus dem Hauptstudium dabei war, um unseren Spaß

zu teilen Das hatte dem ganzen noch den letzten Schliff verliehen

Gemeinsame Wanderungen bei strahlender Sonne und schmelzendem Schnee durch den gar nicht so oden Odenwald ließen unsere streßgeplagten Körper, Geister und Seelen wieder aufleben Aber wir gingen nicht nur müßig, nein, auch fleißig-produktiv betätigten wir uns

---

### **Fachschaftsarbeit**

---

Mehrere Projekte wurden in Angriff genommen, deren ausführliche Darstellung den Rahmen dieses Artikels allerdings sprengen wurde Deshalb nur ein kleiner Ausschnitt Aktuelle Themen wie „BAfoG“ und „Studiengebühren“, sowie Planung der anstehenden Revolution wurden bearbeitet Diese Zeitung (Hip Hip Hurra!) sowie eine Planungsgruppe für das Projekt „Kritische Tage '96“ riefen sich selbst in Leben Schließlich wurde beschlossen, daß auch noch etwas eingeführt werden sollte,

und zwar die Grundstudis - und zwar ins Hauptstudium (da waren ein paar erfahrene Hauptstudenten gar nicht so fehl am Platze gewesen)

**Spaß**

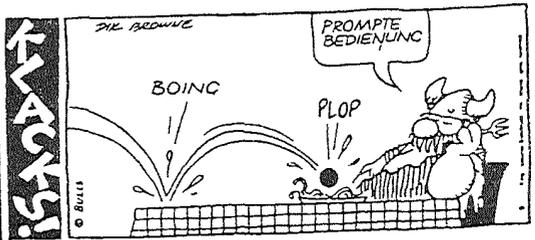
Selbiger wurde natürlich groß geschrieben Es gab immer lecker, lecker Essen Reis (Baby!), Erdbeerpudding (von Onkel Oetker selbst gekocht!), Kase & Spatzle und - fast noch wichtiger - lecker, lecker Trinken Außerdem natürlich zwei lustige Nächte, die fast

ausschließlich zu allem anderen als zum Schlafen genutzt wurden

Am Ende ein riesendiggies Lob an die Organisatoren (ie der Psychotreff) - das hatten wohl nur wir besser machen können! Vielen Dank für alles! Und mit vor Aufregung roten Backchen warten wir schon auf das nächste Psycho-Wochenende, wenn es wieder heißt

„Willi will wilde Wollsocken!“

*Die Autoren  
(in apathischer Reihenfolge)  
Wolf, Han, An, Tho, na, mas, ja & ram*



## 15. Autonomer Studentischer Psychologie Kongress

von Rita Gebhard

Vom 22.-26.11.95 fand im Exzellenzhaus in Trier der 15. ASPK statt. Ca. 50 Psychologie-studentInnen aus Trier, Bremen, Berlin, Mainz, Göttingen, Oldenburg, Saarbrücken, Aachen und Heidelberg trafen sich, um das Studienfach

Psychologie kritisch zu hinterfragen, Informationen auszutauschen, Fachschaften zu vernetzen und neue Leute kennenzulernen



statt, seitdem wird er jährlich zweimal, immer an einem anderen Hochschulort, ausgerichtet

Der Kongress ist autonom, d.h. er ist von keiner Institution, Partei oder ähnlichem abhängig, es sollen herrschaftsfreie Diskussions- und

Arbeitsformen gefunden werden, in denen jede/r ihre/seine Meinung aktiv, gleichberechtigt und konstruktiv kundtun kann

Es gab ganz verschiedene Arbeitskreise zu Themen wie z.B. Kritische Psychologie, Vernehmungstechniken, Zeitungstheater, Schamanismus u.a.

Entstanden sind die autonomen Kongresse im Streikjahr 1988/89 aus der Unimut-Bewegung. Der erste ASPK fand hier in Heidelberg

Dies beinhaltet, daß es kein spezielles Rahmenkonzept für den Ablauf eines ASPK's gibt. Der Kongress wird von jeweils den Leuten gestaltet, die gekommen sind. Sie entscheiden was und wie diskutiert wird.

Na, habt Ihr Lust bekommen? Auch in Heidelberg konnte ja mal wieder einer stattfinden

# Kritische Tage '96

vom 29.5. - 31.5.96

Wie jedes Jahr sollen auch nächstes Semester wieder die "Kritischen Tage" am Psychologischen Institut stattfinden, die seit den Studentenstreiks im WS 88/89 von der Fachschaft Psychologie und dem EWS organisiert werden

Zweck dieser Kritischen Tage

ist es, unser Fach und die Um in einem gesellschaftskritischen

Blickwinkel zu betrachten, indem Veranstaltungen zu Themen angeboten werden sollen, die

im bisherigen Lehrangebot (noch) keinen Platz einnehmen Diese Veranstaltungen werden häufig in alternativen, selbstverantwortlichen Formen des wissenschaftlichen Arbeitens und Lernens angeboten Organisatoren sind eine Gruppe von Studierenden des Psychotreffs und der Fachschaft am EWS Dies bedeutet jedoch nicht die Durchführung eigener Seminare, sondern

Erstellen eines Programmes, Auswahl von Referenten, sowie tausender Kleinigkeiten, die erst dann auffallen, wenn sich niemand darum gekümmert hat Auf dem Fachschaftswochenende haben wir schon viele Ideen und Vorschläge zur Gestaltung der Kritischen Tage

zusammengetragen

Ideen zur

Rahmengestaltung

- wie schon in den Jahren zuvor Kooperation mit dem Erziehungswissenschaftlichen Seminar

- Angebot eines Mittagssimbis im Kaffeekeller

oder im Cafe Gisela (EWS)

- Kreativ-Tage mit Jonglieren, Body-Painting, Kleinkunst im Innenhof des Psychologischen

Seminars während der Veranstaltungspausen und in den Mittagspausen

- Philosophierecke mit Sofa und Tee im Innenhof

- große Open-Air-Abschlußfete mit unplugged music und



**Jeder Tag  
ist ein  
Kritischer  
Tag**

Trommeln eventuell auf der Thingstätte oder im EWS-Innenhof

### **Inhaltliche Themenvorschläge:**

- Workshop zum Thema Zivilcourage/Hierarchie-, Macht- und Gewaltstrukturen (Werkstatt für Gewaltfreie Aktion Baden)
- PsychologInnen bei Amnesty International
- Hypnose
- Friedensforschung
- Therapiekonzepte mit LSD (Gefahren und Risiken)
- Themen aus dem Gebiet der Para-Psychologie
- Arbeit der Gesellschaft für neue Psychologie (kritische Psychologie)
- theologische Aspekte in der Psychologie (Menschenbild)
- Einfluß des Psychologiestudiums auf das eigene Leben
- Psychodrama als therapeutische Methode
- Psychodrama-, Theater- und Kabarettworkshop rund um die Psychologie und das Psychologische Institut
- Focusing
- Autogenes Training, Yoga
- Psychoimmunologie
- Körpertherapie (z B Hakomi)
- Antipsychiatrie (Der Fall Loser)
- Monismus und Dualismus und ihr Einfluß auf Wissenschaft und Forschung
- Frau und Politik/Frau in der Gesellschaft (A Koster-Losack)
- Kinderrechte (Unicef)
- Antipädagogik
- Soziobiologie (AK der FSK)
- Studienreform (aktueller Stand und studentische Entwürfe)
- aktueller Stand des PsychotherapeutInnen-Gesetzes
- kritische Reflektion zum Mannsein
- Trommelworkshop

Für weitere Vorschläge und Anregungen ist die Gruppe dankbar, am Schwarzen Brett des Psychotreffs findet Ihr eine Kritische Wunderkiste, in die besagte Ideen eingeworfen werden können Interessierte sind zum nächsten Treffen am 19. Januar um 14<sup>00</sup> h im Kaffee Keller herzlich eingeladen!

*Verena Gansauge*



**Validi:** Hallo, Relibi, Dir muß ich jetzt gleich meine neuesten Ideen zur Studienreform erzählen

**Relibi:** Studienreform, Ideen von Dir? Sehr unwahrscheinlich, daß da was gescheites herauskommt

**V:** Moment, moment, hor' zu! Also, bisher sind die deutschen Universitäten ziemlich konturenlos, wenn man sie vergleicht, überall gelten die gleichen Prüfungsordnungen, öffentliche Gelder werden für die Lehre von viel zu vielen Studenten verpulvert, die dann aber überhaupt nicht auf das Berufsleben vorbereitet sind und erst mal ein Jahr brauchen, um sich in ihrem Job zurechtzufinden

**R:** Naja, sehe ich etwas anders

**V:** Und weißt Du auch, warum das so ubel an den Unis ist? Ich sag' es Dir Nur weil es diesen

Schwachsinn von wegen Chancengleichheit, Vergleichbarkeit, soziale Gerechtigkeit und so gibt, bewegt sich nichts mehr an den Hochschulen, und der Standort Deutschland gerat zunehmend in Gefahr Unser Fortschritt und Wohlstand ist in Gefahr, deshalb muß was geandert werden

**R:** Jetzt sag nur nicht Studiengebühren

**V:** Doch, doch, das ist ein Anfang in die richtige Richtung Und die weist in Richtung Konkurrenz Das ist das Zauberwort! Die Studierenden von heute sind doch unfähig, in unserer Leistungsgesellschaft teilzunehmen Die Unis wiegen sie in eitler Sicherheit, und kaum treten die Damen und Herren Akademiker vor die Tur, werden sie erschlagen von

den Notwendigkeiten des Durchsetzens. Deshalb müssen die Hochschulen geändert, der trügerische Frieden abgeschafft werden, die Regeln der Marktwirtschaft sollten sich bis in die letzte Nische der staubigen Horsale und Bibliotheken ausbreiten. Damit kann man Geld sparen, sag' ich Dir. Jedes Buch wird nur einmal für jede Bibliothek angeschafft, Prüfungstermine nur zu bestimmten Phasen und in begrenzter Anzahl angeboten, für Sprechstunden die Dauer auf 5 Minuten begrenzt, Klausuren nicht öffentlich bekanntgegeben, jede Hochschule kann ihre eigenen Prüfungsordnungen ausarbeiten, selbständig je nach Bedarf Studiengebühren erheben und nach jedem Semester Prüfungen verlangen, um so auch die optimale Kontrolle über den Lernfortschritt der Studierenden zu haben. Die Prüfungen sollten nach meinen Vorstellungen immer für vier Teilnehmer durchgeführt werden, bei denen die Prüflinge nicht mehr vorrangig nach Fachkenntnissen, sondern nach ihrem Verhalten bewertet werden. Wer am nachsichtigsten ist, sich am leichtesten einschuchtern läßt, oder zu lange nachdenkt, muß durchfallen. Denn was wir brauchen, sind Leute, die schnell

entscheiden, die keine Zweifel hinsichtlich ihres Wissensstandes aufkommen lassen, denn das kostbarste Gut unserer Zukunft ist Zeit, damit müssen wir sparsam umgehen.

**R:** Jaja, und wer am schnellsten fertig ist, kriegt den bestbezahltesten Arbeitsplatz, die höchste Rente und zahlt keine Steuern mehr.

**V:** Ja, genau, gute Ideen, das gesamtgesellschaftliche Reformkonzept konnte damit entscheidende Konturen bekommen, denn Handlungsbedarf besteht allenthalben.

**R:** Bis wann willst du dieses Reformkonzept ausgearbeitet haben?

**V:** Ich hoffe, morgen abend fertig zu sein, denn Du weißt ja, Zeit ist

**R:** Kostbarer als Geld, und davon haben wir auch keines! Jetzt sag mir bloß noch, was Du gestern gemacht hast?

**V:** Naja, ich war da auf so 'nem Vortrag, "die Zukunft unserer Gesellschaft" hieß der oder so ähnlich, mit irgend so einem Minister, ich bin eigentlich nur hin, weil ich dachte, es gäbe Sekt, war aber nicht.

**R:** Ein alkoholischer Rausch wäre entschieden besser gekommen. Ruttgers Club hinterläßt immer einen faden Nachgeschmack!!!





